Ä12 Armut und soziale Ausgrenzung in Sachsen und Deutschland

Antragsteller*in: Konrad Dierks (Dresden KV)

Änderungsantrag zu A2

Von Zeile 32 bis 36:
~~Ob ein Mensch in Armut lebt, hängt in den vielen Fällen mit dem Geld zusammen, welches für den Lebensunterhalt zur Verfügung steht. Die meisten Menschen verdienen ihren Lebensunterhalt durch ihre Arbeit. Doch wie die aktuellen Zahlen zeigen, schützt eine Arbeitsstelle nicht vor Armut. Mittlerweile sind 1/3 der in Armut lebenden Menschen erwerbstätig.~~

Wer arm ist, hat zu wenig Geld - und selbst wer erwerbstätig ist, ist vor Armut nicht geschützt. Aktuellen Zahlen zufolge sind ein Drittel der von Armut betroffenen Menschen erwerbstätig. Arbeit muss mehr wert sein und darf nicht nur ein Existenzminimum darstellen.

Von Zeile 38 bis 44:
~~- Arbeit muss mehr wert sein und darf kein Existenzminimum sein~~

- einen Mindestlohn von 14 Euro~~, welcher für Rente, Kinder und Leben ausreicht~~

- ~~Für gleiche Arbeit muss es den~~ gleichen Lohn ~~geben~~für gleiche Arbeit, unabhängig von ~~Ort~~Lebensort, Geschlecht und Abschluss

~~- Gewinne müssen sozial umverteilt werden. Jede*r Beschäftigte muss von dem Gewinn eines Unternehmens profitieren.~~

- dass jede*r Beschäftigte von den Gewinnen seines*ihres Unternehmens profitiert

- ~~Prekäre Beschäftigung~~sachgrundlose Befristung zu verbieten und sichere Arbeitsstellen zu schaffen

- Arbeitgeber*innen die Möglichkeiten zum Lohndumping zu nehmen (z.B. Auslagerung an Subunternehmen erschweren)

Begründung

präzisere Formulierung,

konkretere Forderungen zu prekärer Beschäftigung (bzw. jetzt Lohndumping und sachgrundlose Befristung),

"Arbeit muss mehr wert sein" ist keine konkrete Forderung, daher nach oben verschoben

Unterstützer*innen

Alic Nils Kröber (Dresden KV); Henriette Mehn (Dresden KV)